



Grenzen der Intensivmedizin: Bakterielle Sepsis

Prof. Dr. med. Bernd Salzberger

Oberarzt an der Klinik Innere Medizin des Universitätsklinikums Regensburg

Die Behandlung der Sepsis bleibt bis heute eine Herausforderung für die Medizin. Obwohl fast alle hier ursächlichen Infektionen heute mit Antibiotika behandelbar sind, sterben auch heute noch zwischen 20 % und 50 % der Sepsis-Patienten an dieser Krankheit, andere überleben mit langfristigen schweren Komplikationen. Wichtig ist die rasche und adäquate Erkennung und Behandlung – je rascher die Infektion diagnostiziert wird, das richtige Antibiotikum gegeben wird und der Kreislauf stabilisiert werden kann, umso besser ist die Prognose.

Es bestehen immer noch große Lücken im Verständnis der zugrunde liegenden Krankheitsmechanismen der Sepsis, die eine gezielte Entwicklung von Behandlungsmethoden erschwert. Hier sind zwar in den letzten Jahren große Fortschritte erzielt worden, es sind jedoch noch kaum neue Therapeutika entwickelt worden, die die Prognose ansonsten entscheidend verbessern können.

In dieser Situation hat eine Prävention der Sepsis durch eine Impfung, wie sie bei der Meningokokken-Sepsis möglich ist, einen bedeutenden Stellenwert.